

Ist es aber keineswegs. Als Besucher ist man überrascht vom Gesamteindruck der Anlage, die überhaupt nicht den Anschein erweckt, man habe die Landschaft um die Gleise herum eingepfercht. Nein, das Gegenteil ist der Fall, die Schienenwege schmiegen sich harmonisch in die Umgebung von Felsen, Wiesen, Feldern oder Bäumen ein. Ein weiterer Grund für den stimmigen Gesamteindruck – für mich persönlich das absolute «Highlight» – sind die fantastischen Gebäudemodelle mit den um sie herum gekonnt platzierten Geschichten (Schmunzelnd erzählt Walter Ruoss, dass diese kleinen Dinge vor allem von Kindern und Frauen entdeckt würden; ihre Expertenväter und -gatten seien dann jeweils mit der Suche nach fehlenden Nietendreihen an den Fahrzeugen beschäftigt...).

Die ausnahmslos selbst gebauten Gebäudemodelle haben allesamt mehr oder weniger exakt umgesetzte Vorbilder, die sich in Natura auf die ganze Schweiz verteilen. Sie hier einzeln zu beschreiben, würde den Rahmen dieses Beitrages bei weitem sprengen. Doch ein Gebäude soll hier trotzdem Erwähnung finden. Mit dem Elternhaus von Walter Ruoss im aargauischen Merenschwand schliesst sich gewissermassen der Kreis. Nämlich an dem Ort, wo das Lebenswerk «Breitfeld-Bahn» wirklich anfang. Mit der Geburt seines Erbauers nämlich!

Quasi ein Nachwort

Walter Ruoss hört mit seiner Breitfeld-Bahn aus freien Stücken heraus auf. Seine gesundheitlich bedingten Einschränkungen machen die notwendigen Unterhaltsarbeiten, das Vorführen und die Pflege der Anlage nicht einfacher. Ein unmittelbar bevorstehender Pächterwechsel im Landgasthof hat mit dem Entschluss nichts zu tun, die Veränderungen stellen jedoch einen sinnvollen Zeitpunkt zum Aufhören dar.

Zurück bleibt also eine Fülle von Material sowie und vor allem die Erinnerung an eine äusserst beglückende Zeit des Bauens und Betreibens. Gerade im innerlichen Zurückschauen auf den jahrzehntelangen Vorführbetrieb erkennt Walter Ruoss wirklich Wesentliches im Leben: Freude darüber, unzählige Kinder und Erwachsene für einige Stunden glücklich gemacht zu haben.

Eine zweite Stichstrecke zeigt die ebenfalls abgebaute Zahnradbahn Brunnen-Morschach.



Eine der beiden Stichbahnen ist der heute nicht mehr existierenden Rigi-Scheidegg-Bahn gewidmet.

